



Die Region bietet eine enorme Vielfalt an Produzenten, Produkten, Anbietern und Konsumenten. Die APP „Regional Tirol“ soll dabei eine Schaltstelle anbieten, bei der ein dichtes Netzwerk schnell zum Ziel führt und alle Informationen schnell und bequem bereit stellt.

Mit dem App REGIONAL TIROL auf Einkaufstour

Ein tolles Projekt wird in Imst auf eine breite Basis gestellt. HAK Imst, IT-HTL Imst, LLA, Insrix und Ökozentrum entwickeln ein Web App als regionale Konkurrenz zu Amazon und Co.

VON CLEMENS PERKTOLD

In Tirol direkt beim Bauern ums Eck einkaufen, das scheint teilweise ein schwieriges Unterfangen. Im Oberland und darüber hinaus sollen nun eine kostenlose App und eine Website (www.regional.tirol) den Weg zu frischen Produkten abseits der Supermarktketten weisen. Wo kann ich Getreide direkt beim Bauer kaufen? Wo gibt es gerade frisch geerntetes Gemüse? Welche Hobbygärtner haben überschüssige Ernten? Klimaschutz

und Lebensstile – wie hängt das zusammen? Wo finde ich saisonale, regionale Rezepte? Fragen wie diese sollen mit dem zu erarbeitenden App für Android und iOS beantwortet werden. Es gibt nicht nur Informationen zu den landwirtschaftlichen Betrieben, Hinweise auf Entfernungen und Qualitätssiegel sowie Informationen zu den Produkten und den saisonalen Angeboten, sondern auch Hinweise zu Rezepten und vieles mehr.

Regionale Interaktivität

„Es entsteht in einem einjährigen Prozess, der von allen Partnern mitgetragen wird, eine Vermittlungs- und Informationsplattform, die nicht nur Bauern, HobbygärtnerInnen sondern auch eine Vernetzung aller bestehenden Vertriebsplattformen miteinander verbindet. Starke Netzwerke und Ganzheitlichkeit sind gefragt“, so Projektkoordinator Gottfried Mair

vom Verein Ökozentrum. Da der Konsument und Produzent von morgen der Jugendliche von heute ist, war es für die Projektinitiatoren naheliegend, die Jugend von der Planung bis zur Umsetzung voll einzubinden.

So werden die drei Schulen LLA, HAK und IT-Kolleg HTL Imst gemeinsam mit Vertretern des Vereins Insrix ein einzigartiges Projekt ins Leben rufen, das auf mehreren Schienen die SchülerInnen mit ihrem Spezialwissen fordert, die Diplomarbeiten Softwareentwicklung und der Diplomarbeit Marketing von Beginn an Interaktivität einfordert und schließlich ein Endprodukt liefert, das den nachhaltig regionalen Konsum im Bundesland Tirol fördert.

Bisherige Vorarbeiten zeigen die Vernetzung der Schulen und außerschulischen Personen auf. So wurde von den SchülerInnen das Logo mitentwickelt, eine Onlinebefragung über Interessen der Jugendlichen zum Thema durchgeführt, die Arbeitspakete für die einzelnen

Schulen festgelegt, von Studenten ein Workshop vorbereitet, bzw. moderiert und schließlich im Juli das App-Pflichtenheft festgelegt. Im Mai 2017 soll diese schultypenübergreifende Initiative abgeschlossen werden, im Zuge einer Übungsfirma wird das Projekt weitergewartet und immer wieder adaptiert. An alle Akteure werden während dieses Prozesses hohe Anforderungen bezüglich sozialer, methodischer und fachlicher Kompetenzen gestellt.

Aber auch der zeitliche Aufwand ist groß, als Beispiel soll der Stundenaufwand des Projektkoordinators im Zeitraum Jänner bis Juli genannt werden, der nicht weniger als 283 Arbeitsstunden beträgt.

Visuell und virtuell

Begleitend wurde auch ein Foto-Wettbewerb ins Leben gerufen, um als Marketinginstrument zu wirken, aber auch, um Bewusstsein zu schaffen.

„Wir wollen die Menschen in unserer Region auf eine fotografische Entdeckungsreise zu den kulinarischen Genüssen des Bezirkes Imst schicken“, erklärt Gottfried Mair vom Ökozentrum. Der Fotowettbewerb sucht regionale Spezialitäten, die gleichzeitig auch Identitäten der Region sind. Fotografische Zielgebiete können Gasthäuser und Gastgärten, Zeltfeste, Kaffeehäuser, Restaurants, Imbissstuben, Würstelstände, Kantinen oder natürlich auch die heimische Küche sein. Die breite Kooperation mit den drei Imster Fachschulen, den Insrix-Direktvermarktern

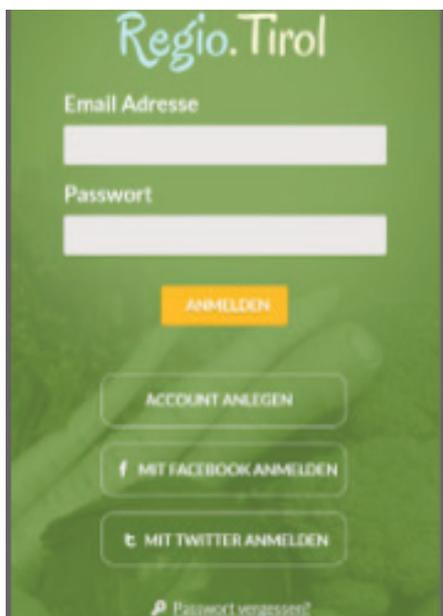


Die engagierten Projektpartner: Dir. Pepi Gstrein von der LLA, Gottfried Mair vom Ökozentrum, Dir. Harald Schaber von der HAK und Stefan Walch von der HTL.

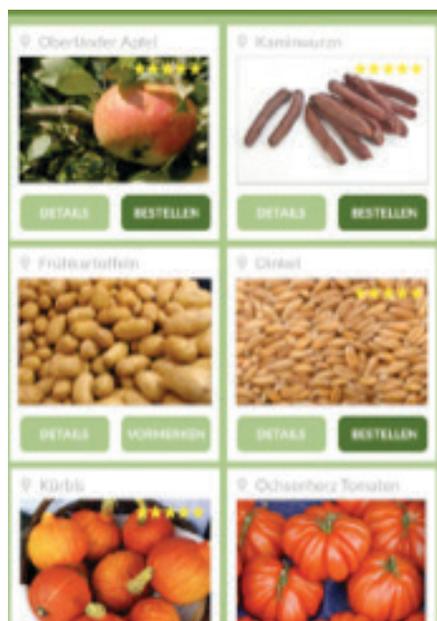
und dem Ökozentrum stellt das Projekt jedenfalls auf eine ganz breite Basis, die neben der Produktentwicklung der APP auch eine nachhaltige Geschichte garantieren soll. Denn es ist eine Sache, ein derartig engagiertes Projekt ins Leben zu rufen, aber noch eine ganz andere Herausforderung, dieses Produkt über die Jahre weiter zu entwickeln und am aktuellen Stand zu halten. Auch hier macht man sich von Seiten der Projekt-Partner intensive Gedanken. ■

Facts

Jeder Fünfte „googelt“ beim Lebensmittel-Einkauf.
18- bis 32-Jährige blicken 85 mal pro Tag auf ihr Handy
Je reifer man wird, desto mehr zählt die Regionalität.
Digitalisierung muss ein Teil der bäuerlichen Unternehmens-Strategie werden.
Was wir einkaufen und essen, hat Einfluss auf regionale und globale Strukturen.



Die APP wird einfach zu bedienen sein und mit einer attraktiven und modernen Benutzer-Oberfläche ausgestattet werden.



Wurst und Speck direkt vom Bauern – ein Angebot, das immer mehr auch online aufgerufen wird. Diesem Umstand will man Rechnung tragen.



Die Jugend bildet die Konsumenten der Gegenwart und der Zukunft. Die App-Entwicklung hat sie deshalb als Zielgruppe definiert.